

beweisen die von ihm für die Ringstraße geplanten, die Hofmuseen mit den neuen Hofburgflügeln verbindenden Triumphthore. — Auch die künstlerischen Erörterungen für die Anlage des Rathausplatzes in Wien bilden eine interessante Vorgeschichte für die künstlerische Umgestaltung des Königsplatzes. Seine Größenverhältnisse und seine heutige gärtnerische Anlage haben in der Art, wie sie zu den umgebenden Gebäuden in Beziehung treten, schon seit Jahren die leitenden künstlerischen Kreise zu lebhaften Erwägungen darüber veranlaßt, auf welche Art die Platzanlage einer künstlerischen Umgestaltung unterworfen werden könne. Die bedeutendsten Wiener Künstler haben Entwürfe dafür angefertigt, und wenn die Neuanlage bis heute nicht durchgeführt wurde, so liegt es nicht an künstlerischen Gründen. Die hauptsächlichste der bekannteren Platzanlagen, die mit dem Königsplatz in Beziehung gebracht werden können, ist die *Place de la Concorde* in Paris. Auch bei ihr waren die ungewöhnlichen Größenverhältnisse der Grund einer künstlerischen Umgestaltung; sie hat nach den Plänen des aus Cöln gebürtigen Architekten *Hittorf* stattgefunden.

Fig. 477.



Belle-Alliance-Platz zu Berlin.

*Paul Wallot* hat nun einen Plan für die Umgestaltung des Königsplatzes entworfen, der in Fig. 476 u. 477 zur Darstellung gebracht ist. Der Grundgedanke desselben ist, daß der Künstler, um die ungewöhnlichen Größenverhältnisse zu beherrschen, in den großen, maßlosen Platz einen kleineren Platz von leicht zu übersehenden Abmessungen legte, so daß der kleine Platz einen Maßstab für den großen bildet.

»Der kleinere Platz in dem vorliegenden Entwurf — der Platz im Platz — umfaßt«, wie wir den Ausführungen des Künstlers entnehmen, »die Siegessäule mit den beiden Springbrunnen. Er ist durch Bildwerke, welche durch Balustraden unter sich verbunden sind, vom übrigen Platz abgeschlossen, ohne aufzuhören, einen Teil desselben zu bilden. . . . Die Springbrunnen sind in Form massiger Aufbauten der Siegessäule näher gerückt. Denn es ist nicht gut, daß diese Säule allein stehe und die Blicke ausschließlich auf sich lenke.« Die den Entwurf begleitende Erläuterung gedenkt auch der ungünstigen Wirkung der gärtnerischen Anlagen. » . . . diese Gebüsch, welche immerhin eine Höhe von 2 bis 3 m erreichen können und welche die Gärtner mit Vorliebe zur Anwendung bringen, zerstören die ‚Platzwirkung‘ vollständig. Sie machen jeden Durchblick in erheblicherem Maße unmöglich, als dies selbst Bäume zu thun im Stande fein würden. Sie verhindern im Sommer den Durchzug frischer Luft, ohne Schatten zu